

Schaf



Wie viele Schafe blöken in der Schweiz?

Rund 350'000. Profis halten sich Herden von durchschnittlich 40 Tieren, viele Liebhaber fünf bis zehn Tiere. Den Sommer über sind die Tiere draussen, in kleinen Gruppen auf Kleinflächen, oder zu grossen Herden zusammengefasst auf Alpweiden. In der Winterzeit leben sie in Ställen oder ziehen vereinzelt als Wanderherden durchs Mittelland.

Schmeckt Schafmilch gut?

Sie ist sehr rahmig und hat ein feines Mandelaroma, aber keinen aufdringlichen Eigengeschmack. Sie ist verträglicher als Kuhmilch, dies dank ihrer Eiweisszusammensetzung und weil die Fetttropfchen in der Schafmilch sehr fein verteilt sind. Ihr hoher Vitamin-B13-Gehalt ist gut für die Leber und den Magen-Darm-Trakt.

Was nützen uns die Schafe?

Die meisten Schweizer Schafe sind Fleischlieferanten. Es gibt aber auch Milchschaftbetriebe. Vielerorts grasen Schafe Kleinflächen, Bahn- und Strassenborde ab. Schafwolle und Schaffelle sind kaum mehr gefragt, seit in den 1930er-Jahren die Kunstfaser aufgekommen ist. Heute findet Schafwolle als Dämmmaterial im Hausbau neue Verwendung. Die Wollfaser ist innen hohl und isoliert deshalb gut.



Welche Schafrassen gibt es in der Schweiz?

Hauptrassen:

Weisses Alpenschaf, Schwarzbraunes Bergschaf, Braunköpfiges Fleischschaf, Walliser Schwarznasenschaf.

Milchschafrassen:

Ostfriesisches Milchschaft, Lacaune, Rouge de l'Ouest.

Weitere Rassen:

Texel, Charollais Suisse, Suffolk, Shropshire, Dorper, Ile-de-France Suisse, Nolana Schweiz, Heideschnucke.

Bedrohte Rassen:

Bündner Oberländer Schaf, Engadiner Schaf, Spiegelschaf, Walliser Landschaft.

Warum muss man Schafe scheren?

Das Urschaf hatte ein kurzes Fell, das dicke Wollfell ist über Jahrtausende angezüchtet worden. Jedes Schaf wird mindestens einmal pro Jahr geschoren, damit es weder in der Sommerhitze draussen noch den Winter über im Stall schwitzt. Zudem verhindert die Schur ein Verkleben des Fells und schützt vor Parasitenbefall.

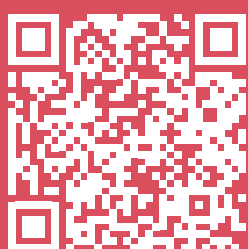


Wie verhalten sich Schafe?

Schafe sind ausgeprägte Herdentiere, die sich immer nach dem Leittier richten. Ein Schaf hat keinen individuellen Orientierungssinn, kann aber sehr fein Stimmen und Gesichter unterscheiden, weiss also, zu wem es gehört. Dank ihrem grossen Blickwinkel bekommen Schafe alles genauestens mit, was rund um sie passiert. Sie verteidigen sich nicht aktiv gegen Feinde, sondern schützen sich nur im Kollektiv.

Wer ist wer bei den Schafen?

Urahn des heutigen Hausschafes ist das Armenische Mufflon. Der Mensch hält es sich seit schätzungsweise 10'000 Jahren als Haustier. Das männliche Schaf heisst Bock oder Widder, das weibliche Mutterschaft, Aue oder Zibbe, das junge, bis 1-jährige Schaf Lamm. Der kastrierte Bock ist der Hammel.



Weitere Infos
www.lid.ch

LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst

Schweiz. Natürlich.